



**Informationen
für Schulleitungsteams**
November 2021

WBE

VORTEILE

einer VBE-Mitgliedschaft



Dienstaftpflichtschutz

Aufgabe des VBE-Dienstaftpflichtschutzes ist es, berechnigte Haftpflichtansprüche an VBE-Mitglieder zu befriedigen und alle unberechnigten oder übertriebenen Forderungen der Anspruchsteller auch juristisch abzuwehren. Diese Versicherung gilt auch an deutschen Schulen im Ausland.

Personen- und Sachschäden 10.000.000,00 Euro

Mitversichert sind Schäden am fiskalischen Eigentum (z. B. Eigentum der Schule)

Schulschlüsselverlust 50.000,00 Euro



Freizeitunfallschutz (weltweit)

Todesfallentschädigung 2.500,00 Euro

Invaliditätsentschädigung bis 7.000,00 Euro

Unfallkrankhaustagegeld (maximal 2 Jahre) 7,00 Euro

Genesungsgeld (1.-10. Tag 7,00 €; 11.-20. Tag 3,50 €; 21.-100. Tag 1,75 €)



Rechtsberatung und Rechtsschutz

(dienstlich)

Jedes Mitglied kann Rechtsberatung in dienstlichen Angelegenheiten einholen, in schwierigen Situationen sogar Rechtsschutz beantragen (gilt auch an deutschen Schulen im Ausland).



Nehmen Sie einfach Kontakt mit der VBE-Landesgeschäftsstelle auf. Wir veranlassen alles Weitere für Sie.

Verband Bildung und Erziehung
Landesgeschäftsstelle, Heilbronner Straße 41, 70191 Stuttgart
Telefon: 0711 229314-6
E-Mail: vbe@vbe-bw.de

EDITORIAL



Gerhard Brand,
Landesvorsitzender des
VBE Baden-Württemberg

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

aus aktuellem Anlass wollen wir an dieser Stelle auf ein klassisches Editorial verzichten und Sie dafür über die Auswertung der bei uns eingegangenen Überlastungsanzeigen informieren. Schulleitungen aus ganz Baden-Württemberg haben im Oktober das Angebot des VBE angenommen, eine vertrauliche Überlastungsanzeige zu stellen. Die bis dato 169 eingegangenen Überlastungsanzeigen berichten von viel zu wenig Personal und Leitungszeit, von zu viel Bürokratie und zahlreichen zusätzlichen Belastungen durch Corona. Die Kolleginnen und Kollegen schildern teilweise dramatische Verhältnisse und zeigen auf, wie ernst die Lage ist.

Personalmangel

Jede zweite Schulleitung berichtet in ihrer Überlastungsanzeige von Personalmangel oder von Personalausfall ohne Ersatz. Dies zeigt einmal mehr, dass die Versorgung mit Lehrkräften völlig unzureichend ist. Mit Blick auf Schülerzahlen, Ganztage, Inklusion und Krisenbewältigung wächst der Bedarf an Lehrkräften in den nächsten Jahren noch weiter an. Umso unverständlicher ist es da, dass die Kultusministerin bei den Haushaltsverhandlungen mit ihrer Forderung nach 254 neuen Stellen, um die vorhergesagte Zunahme an Schülerinnen und Schülern abzufedern, ebenso aufgelaufen ist wie mit ihrem Wunsch nach 105 zusätzlichen Stellen für die Krankheitsreserve.

Zu wenig Leitungszeit

Rund 40 Prozent der Schulleitungen geben in ihrer Überlastungsanzeige explizit zu wenig Leitungszeit und eine zu große Unterrichtsverpflichtung als Belastungsfaktor an.

Schon vor der Pandemie ist die zugewiesene Leitungszeit völlig inakzeptabel gewesen. Wir Schulleitungen kämpfen heute mit einem noch nie dagewesenen Kommunikations- und Organisationsaufwand. Abhilfe sollte bereits in der letzten Legislaturperiode die zweite Stufe des Konzeptes zur Stärkung und Entlastung der Schulleitungen bringen. Das Land

scheint es sich allerdings zur Aufgabe gemacht zu haben, das Konzept immer weiter zu verschleppen.

Aufwand der Digitalisierung

Etwa 30 Prozent der Schulleitungen nennen den Aufwand durch die Digitalisierung als Belastungsfaktor. Schulleiterinnen und Schulleiter mussten sich in den letzten Monaten nicht nur um die Anschaffung der digitalen Endgeräte kümmern. Sie mussten eine komplette digitale Infrastruktur einrichten und einen Medienentwicklungsplan auf die Beine stellen. Die dauerhafte Administration und Pflege von digitalen Geräten, Infrastrukturen und Lernmanagementsystemen ist mit einem ungeheuren Mehraufwand verbunden. Gerade bei größeren Schulen wird das Land langfristig nicht umhinkommen, eigene IT-Abteilungen mit externen Fachkräften einzurichten.

Weitere allgemeine Belastungsfaktoren

Zu den am häufigsten genannten allgemeinen Belastungsfaktoren zählen neben den bereits Genannten: Zu wenig Sekretariatsstunden, kein Konrektor/keine Anrechnungsstunden, immer
Lesen Sie weiter auf Seite 4



**Verband Bildung und Erziehung –
Landesverband Baden-Württemberg**
Heilbronner Straße 41 • 70191 Stuttgart
E-mail: vbe@vbe-bw.de • www.vbe-bw.de

mehr statistische Abfragen, allgemeine Belastung der Ganztagschule, hoher Verwaltungsaufwand und hohe Anforderungen von Eltern. Seit Jahren bürdet das Kultusministerium den Leitungskräften immer mehr Aufgaben auf, ohne hierfür ausreichend Zeit und Personal bereitzustellen. Schulleitungen sollen heute ganz selbstverständlich Ganztags, Digital- und Fernunterricht, Integration und Inklusion leisten können. In der Pandemie mussten sie darüber hinaus noch Aufgaben des Gesundheitsamtes übernehmen. Gleichzeitig kam in den letzten Jahren eine Welle von Abfragen und immer neuen Verwaltungsaufgaben auf sie zu. Und mit dem Programm „Lernen mit Rückenwind“ folgt bereits das nächste Großprojekt oben drauf.

Zusatzbelastungen durch Corona

Neben den allgemeinen Belastungsfaktoren berichten die Überlastungsanzeigen von einer Vielzahl weiterer Belastungen durch Corona. Mit Abstand am häufigsten genannt wird hierbei die Organisation von „Lernen mit Rückenwind“. Auf den Plätzen zwei und drei

folgen die Koordination und Dokumentation der Testungen und der Umstand, dass neue Verordnungen am Wochenende kommen. Auf den Plätzen vier bis zehn folgen: Auseinandersetzungen mit Eltern, Absprache mit und Informierung der Eltern, Kontrolle Impfpass und Testung der Lehrkräfte, Corona-Infektionen und Kontaktierung aller Beteiligten, allgemein erhöhter Verwaltungsaufwand, ungenaue Regeln sowie die Absprache mit Kolleginnen und Kollegen über Verordnungen.

Die Rückmeldungen zeigen, wie vielfältig die zusätzlichen Belastungen in der Pandemie ausfallen. Insgesamt ist damit für die ohnehin hochbelasteten Schulleitungen die Grenze des Machbaren erreicht, wenn nicht schon überschritten.

Das Land muss sich dieser Realität stellen!

Damit der Beruf der Schulleitung wieder leistbar wird, fordert der VBE eine Erhöhung der Leitungszeit an allen Schulen, mehr Anrechnungsstunden zur Erfüllung besonderer Aufgaben,

eine bessere personelle Ausstattung mit Lehrkräften und multiprofessionellen Teams sowie eine gesicherte Stellvertreter-Regelung. Eine weitere Verzögerung der zweiten Stufe zur Stärkung und Entlastung der Schulleitungen ist nicht länger hinnehmbar.

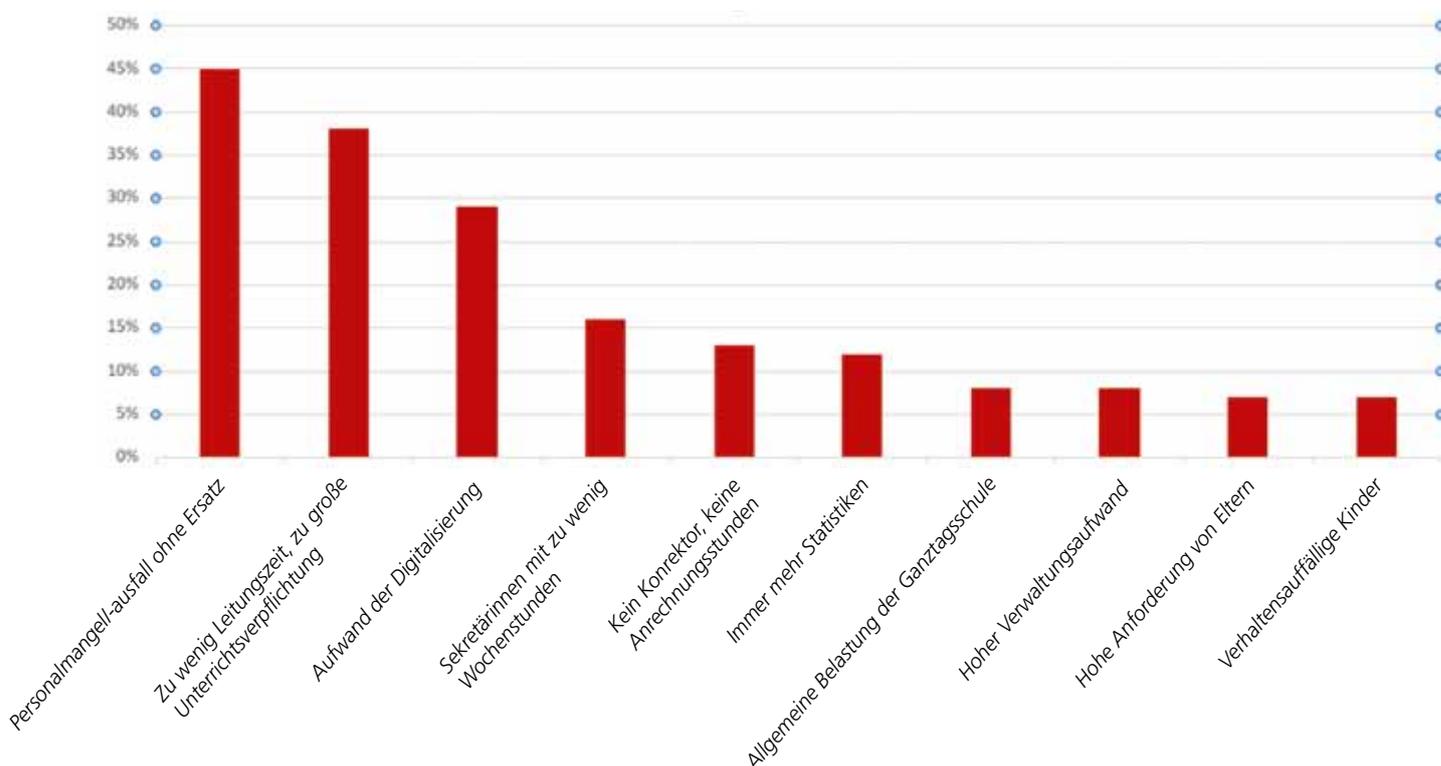
Ihre vielen Rückmeldungen haben uns dazu bewogen, beim Kultusministerium in deutlichen Worten auf die Situation der Schulleitungen aufmerksam zu machen. Im Rahmen des Deutschen Schulleitungskongress legen wir nochmal mit repräsentativen forsa-Daten unserer Studie „Die Schule aus Sicht der Schulleiterinnen und Schulleiter – Berufszufriedenheit und Digitalisierung“ nach. Ihre Überlastungsanzeigen werden wir, natürlich anonymisiert, in die Präsentation der Ergebnisse einfließen lassen.

Unser Versprechen: Der VBE bleibt für Sie dran!

Es grüßt Sie herzlich

Ihr 
Landesvorsitzender

Allgemeine Belastungen Top 10



Entlastung für Schulleitungen

Sehr geehrte Frau Kultusministerin, liebe Frau Schopper,

der VBE Baden-Württemberg freut sich sehr über den neuen offenen Kommunikationsstil des Kultusministeriums und die konstruktiven Gespräche mit Ihnen und Ihrem Haus. Wir wenden uns daher mit einem direkten Appell im Hinblick auf die dringend notwendige Entlastung für Schulleitungen an Sie.

Die Tätigkeit von Schulleiterinnen und Schulleitern ist herausfordernder und zeitlich belastender denn je. Die Schulleitungen kämpfen mit einem erheblich gestiegenem Verwaltungs- und Kommunikationsaufwand, sowie zusätzlichen Aufgaben, die aus dem Bereich der Schulaufsicht an sie abgeschichtet wurden. Nicht zuletzt durch die anhaltende Pandemiesituation ist dieser nochmals deutlich gestiegen. Die Kommunikation mit Schulverwaltung und Gesundheitsämtern, der Austausch mit Schülerinnen und Schülern und Eltern, aber auch die Auseinandersetzung mit in Bezug auf die Corona-Maßnahmen kritischen Eltern hat die Arbeit für die Schulleitungsteams stark erhöht. Die Arbeitszeiten liegen weit jenseits dessen, was noch als gesund bezeichnet werden kann.

Mit dem Programm „Lernen mit Rückenwind“ folgt eine weitere sehr aufwändige Zusatzaufgabe. Das schuleigene Rückenwind-Konzept erfordert neben den pädagogischen Überlegungen weitere wichtige organisatorische Klärungen zum Bedarf, zur Organisation der Gremiensitzungen, zur Personalgewinnung, zur Qualifizierung dieser Personen oder Klärungen hinsichtlich Kontaktauf-

nahme und Austausch mit möglichen Kooperationspartnern. Damit verbunden werden die Einteilung des Schulbudgets und gegebenenfalls die Überwachung. Hierzu ist die Kommunikation mit der Schulverwaltung erforderlich. Desweiteren schließen sich Gespräche mit Elternvertretungen und auch Eltern, deren Kinder nicht zum Zug gekommen sind, an. Als weitere Tätigkeiten könnten der Abschluss von Kooperationsverträgen mit externen Partnern und die Kommunikation mit örtlichen Medien dazukommen.

Dafür muss die benötigte Arbeitszeit zur Verfügung gestellt werden. Man muss dringend prüfen wo etwas wegfallen kann, wenn etwas Neues an den Schulen erledigt werden soll. Hier setze ich darauf, dass das Kultusminis-

terium und die Schulverwaltung rechtzeitig mitteilen, welche bisherigen Arbeiten entfallen können. Gleichzeitig muss das bereits 2018 vorgestellte Entlastungskonzept für Schulleitungen umgesetzt werden. Der VBE Baden-Württemberg fordert, die darin enthaltenen Entlastungsmaßnahmen in Anbetracht der aktuellen Überbelastung der Schulleiterinnen und Schulleiter vorzuziehen.

Der VBE bittet Sie dringend die erforderlichen Entlastungen für die Schulleitungen bereitzustellen. Für einen konstruktiven Austausch steht der VBE gerne zur Verfügung.

Mit herzlichen Grüßen

Gerhard Brand
VBE Landesvorsitzender





Lederle spricht **KLARTEXT**

Was reimt sich eigentlich auf gut gedacht?

Das Telefon klingelt. Die Nummer kenne ich. Die Freundin meiner Frau ruft aus dem Schwäbischen an. Ich nehme ab und begrüße sie freundlich, wie immer. „Wie geht es Euch? Warte, ich hol sie dir gleich ans Telefon.“ Sie erwidert: „Gut, dass ich Dich am Telefon habe...“ OK, was jetzt kommt, kenne ich. Sie ist nämlich auch Lehrerin an einer GMS und neben all den anderen Themen, die ich wirklich gerne mit ihr bespreche (Wein, Urlaub, gutes Essen, die Politik...), gehören auch schulische Themen oder Fragen dazu. Meistens sind das so Dinge wie MAU-Stunden oder familienfreundliche Stundenpläne. Die Evergreens also.

„Wie ist das nun eigentlich mit Rückenwind?“ Ach du lieber Himmel. Wo fange ich da an? Gut, wer würde für seine Klassen wohl nicht zumindest teilweise akuten Förderbedarf attestieren. Und natürlich hat sich dies durch Corona verschärft. Auch hier hat der Virus wie ein Brennglas die Defizite einiger noch sichtbarer gemacht. Dass wir diese Kinder nicht abhängen dürfen und auch nicht wollen, ist klar. Ich zumindest kenne

keine einzige Lehrkraft, die dies anders sieht. Das Land hat wirklich ordentlich Geld in die Hand genommen und in der Kürze der Zeit ein Programm zusammengestellt, das sich zumindest auf den ersten Blick gut anhört. Also fange ich an, die Grundlagen des Programms und meine Vorstellungen dazu zu skizzieren. Konzentration auf die Klassenstufen 4, 5, 9 und 10. Nicht additiv, sondern integrativ. Konkrete Förderbedarfe erheben, diagnostizieren und dokumentieren. Förderpläne erstellen. Passgenaue Kleingruppen einrichten. Gezielt an den Lernfeldern arbeiten. Programme, die wir ohnehin schon mit außerschulischen Partnern fahren auf breitere finanzielle Füße stellen und integrieren.

“... ist das nicht eigentlich Wahnsinn für euch Schulleitungen?”

„Was willst Du sonst noch wissen?“, frage ich sie. Meine Frau trippelt schon etwas ungeduldig neben mir.

„Das hört sich ja gut an. Wer macht das denn bei Euch? Hast Du die Leute dazu schon?“ Autsch, genau in die offene Flanke, denn ehrlich gesagt, ist das genau der Punkt, der mir Sorgen bereitet. Ich weiß, dass meine Kolleginnen und Kollegen viel für ihre Kids tun würden. Erst recht für diejenigen, die ihre besondere Unterstützung benötigen. Aber ganz ehrlich, ohne adäquate Gegenleistung kann man das wohl kaum erwarten. Erst recht nicht nach 18 Monaten Corona mit all den Herausforderungen und auch extremen Belastungen, die genau dies mit sich brachte. Ich wette, auch Sie erinnern sich noch an Fernunterricht (inklusive Einarbeitung in digitale LMS), Wechselunterricht mit gleichzeitigem Präsenz-/Fernunterricht, nebenher noch Notbetreuung, Lernbrücken und den ganz normalen und besonderen Herausforderungen, die Corona auch für uns als Privatmenschen so in petto hielt. Eine Zeit also, die auch so schon mehr als herausfordernd war.

„Naja, schwierig. Meine Leute wollen unter diesen Bedingungen nicht so richtig und die Zahl der Interessenten

auf der Liste ist dann doch eher überschaubar...“ Sie erwidert: „Kann ich mir gut vorstellen. Bei uns ist das ähnlich. Und ist das nicht eigentlich Wahnsinn für euch Schulleitungen? Wie bekommst Du das denn auch noch hin neben dem ganzen anderen Zeug und dann noch für Umme?“ Recht hat sie. Konzept entwickeln, kommunizieren, Personal gewinnen, qualifizieren, betreuen, abrechnen... Ich frage mich das manchmal auch. Aber ich halte es da mit dem KM – priorisieren und hoffen. Hoffen auf die zweite Stufe des Schulleitungskonzepts und dass schon alles irgendwie gut geht. Aber vor allem die vielen Unzulänglichkeiten mit Humor nehmen. „Was reimt sich eigentlich auf gut gedacht?“, frage ich sie. „Nicht unbedingt auch gut gemacht?“, lacht sie. Ja, auch das. Wir lachen beide und ich gebe den Hörer endlich meiner Frau in die Hand.

Dirk Lederle

Schulleiter Johanner-
schule Heitersheim,
Stellvertretender VBE
Landesvorsitzender.



Teilnahme
auch ONLINE
möglich!

25. November 2021
10.00 bis 15.00 Uhr
Schwabenlandhalle Fellbach

5. Fachtagung für Schulleitung, Schulaufsicht und Schulverwaltung

Programm:

Vortrag durch Kultusministerin Theresa Schopper

Podiumsdiskussion mit den bildungspolitischen Sprechern

Gastredner: Urs Meier

Zwischen den Fronten – Entscheidungen unter Druck

Durch die Veranstaltung führt Michael Gaedt (Kleine Tierschau)



**Verband Bildung und Erziehung
Baden-Württemberg**



Schulbarometer zeigt Ungerechtigkeiten schonungslos

„Das Schulbarometer ist in seinen Resultaten eine Schmach für die politisch Verantwortlichen. Deutlicher kann kaum gezeigt werden, dass Politik zugelassen hat, dass diejenigen, die sowieso schon in schwierigen sozialen Lagen aufwachsen, durch die Krise noch weiter abgehängt wurden“, stellt Gerhard Brand, stellvertretender Bundesvorsitzender des Verbandes Bildung und Erziehung (VBE) mit Blick auf die Ergebnisse des Schulbarometers, einer repräsentativen forsa-Umfrage im Auftrag der Robert-Bosch-Stiftung, fest.

An Schulen, an denen mehr als 50 Prozent der Kinder und Jugendlichen Eltern haben, die Transferleistungen beziehen, ist die Ausstattung mit Luftfiltern und digitalen Endgeräten schlechter. Sie haben höhere Lernrückstände und zeigen deutlicher Probleme bei der Bewältigung der Krise und der Wiederaufnahme des gegelerten Unterrichts: Motivationsprobleme, Konzentrationsmängel und Absentismus sind deutlich angestiegen. Der stellvertretende Bundesvorsitzende unterstreicht: „Das Schulbarometer zeigt, dass das Aufholprogramm der Bundesregierung den wahren Kern des Problems nicht trifft. Im deutschen Bildungssystem sind wir in der Regel fähig und ausreichend flexibel, Lernrückstände aufzuholen oder schlicht Kompetenzen in einer anderen Klassenstufe zu vermitteln. Wie aber sollen wir die emotionalen und sozialen Beeinträchtigungen, die insbesondere während der Schulschließungen entstanden, ausgleichen?

Der von den Kultusministerien gesetzte Fokus auf Lernen und Wissenserwerb ist unbedingt durch Möglichkeiten zu ergänzen, um die individuelle Förderung umzusetzen und

Freiräume zu schaffen für die Herstellung von guten Beziehungen, Vertrauen und Strukturen zur Stärkung der emotionalen und sozialen Kompetenzen.“

Subventionen für Luftfilter kommen nicht an

Ebenso zeigt das Schulbarometer, wie weit Versprechen der Politik und Realität vor Ort auseinanderklaffen. Zwar werden Luftfilter mehrheitlich als geeignete Schutzmaßnahme identifiziert, aber nur an 26 Prozent der Schulen gibt es auch welche. „Die Subventionen kommen einfach nicht an“, stellt Brand fest. Er begründet: „Im laufenden Haushaltsjahr können vielfach auch die 20 Prozent des Investitionsbetrags, der nicht vom Bund

übernommen wird, nicht gestemmt werden. Zudem fehlt den Schulleitungen die Zeit für die Beantragung, den Kommunen das Personal zur Antragsbearbeitung und den Gewerkschaften die freien Ressourcen, um die (teilweise mit hohen Lieferverzögerungen) bereitgestellten Geräte anzuschließen. Bei diesen vielfältigen Gründen allerdings in der Öffentlichkeit stets mit dem Finger auf Schule zu zeigen, verkennt mal wieder die Realität.“
Hohe Impfquote unter Lehrkräften

Apropos Realität. „Die vielfältigen Unkenrufe nach einer Impfpflicht von Lehrkräften bekommen durch die Umfrage eine weitere Bremse. 95 Prozent der Befragten gaben bereits im September an, geimpft zu sein. Dies deckt sich mit unseren Eindrücken und weiteren Erhebungen, die teilweise nur länderspezifisch veröffentlicht sind. Wer weiter eine Impfpflicht für Lehrkräfte fordert, trägt Eulen nach Athen – und macht sich lächerlich“, bekräftigt Brand seine bisherigen Äußerungen hierzu.

Quelle: Das Deutsche Schulportal (www.deutsches-schulportal.de)

Ergebnisse des Deutschen Schulbarometers (QR-Code scannen)



Klaus de Jong

Beraten und Coachen

Inhaltsskizze: Grundlagen systemisch-konstruktivistischer Beratungs- und Coachingprozesse; Systemisches Denken, Systemische Interventionen, Struktur und Prozessgestaltung, Kurzberatung, Lernstandsgespräche, Lerncoaching, professionelle Selbstreflexion.

In den einzelnen Kapiteln des Buches erhalten Sie zum einen Einblicke in systemisch-konstruktivistische Grundlagen von Beratungs- und Coachingprozessen, so zum Beispiel zu Systemischem Denken und Systemischen Interventionen. Zum anderen finden Sie dazu in den jeweiligen Kapiteln konkrete Anregungen und Beispiele zur Struktur, dem Aufbau, die Prozessge-

staltung und möglichen Abläufen. Dem Umgang mit komplexen Situationen und der Prozessgestaltung ist ein umfangreiches, praxisorientiertes Kapitel ebenso gewidmet wie der Pädagogischen Kurzberatung, den Lernstandsgesprächen und dem Lerncoaching. Im Buch wird auch das wichtige Thema der je eigenen Psychohygiene beispielhaft am Modell der professionellen Selbstreflexion dargestellt. Das Kapitel Methoden bei Beratung und Coaching rundet das Buch kurz und prägnant sowie theoretisch fundiert mit zahlreichen, praxisorientierten Anregungen und Beispielen ab.

Das Buch ist erhältlich bei printshop. lehrer-online.de
241 Seiten, ISBN: 9789463987554
Preis: 22,75 Euro



Klaus de Jong

Meine Sprache wirkt

Verbale Sprache und Körpersprache entfalten zwischen Menschen eine Wirkung. Solche wirkenden Elemente erfahren Sie im Buch zusammen mit Hinweisen und Anregung. So können Sie ihr Verhalten reflektieren und verändern.

In diesem Buch will ich Sie dazu anregen, bewusster mit Ihrer Sprache umzugehen. Sprache ist ein hoch komplexes Geschehen. Elemente, Wechselbeziehungen und Wirkungen daraus zu kennen ermöglicht es, Gespräche bzw. Gesprächssequenzen bewusster und individuell stimmiger führen zu können. Dazu erfahren Sie im Buch sowohl Wirkungen von meist unbewussten, körpersprachlichen Signalen

als auch solche von Wörtern oder Satzstrukturen. Anhand von Modellen lernen Sie Facetten von verbaler Sprache kennen. Damit können Sie zum einen Ihre Gespräche besser reflektieren und zum anderen sich besser darauf vorbereiten. Sie haben oft unbewusst gelernt, in bestimmten Situationen eine spezifische verbale Sprache zu sprechen und dazu individuell 'passende' Körpersignale zu senden. Im Buch finden Sie zahlreiche Beispiele und Anregungen, um Ihre Sprache bewusster einsetzen zu können.

Das Buch ist erhältlich bei printshop. lehrer-online.de.
106 Seiten, ISBN: 9789403618661
Preis: 14,00 Euro





VBE-Landesvorsitzender Erich Löffler mit Kultusminister und VfB-Präsident Gerhard Mayer-Vorfelder (1990)



Ulrike Berthold (stv. VBE-Landesvorsitzende) und VBE-Landeschef Erich Löffler im Gespräch mit Ministerpräsident Erwin Teufel (1995)



Rudolf Karg (geschäftsführender VBE-Vorsitzender) Hermann Schauler (Verkehrsminister) und VBE-Chef Erich Löffler in Stuttgart – Übergabe der Unterlagen der VBE-Aktion „Stop am Schulbus“ (1995)



VBE-Landesvorstandsmitglieder im Kultusministerium: Rudolf Karg, Ulrike Berthold, Joachim Mack, Gerhard Freund, Kultusministerin Annette Schavan, Erich Löffler, Otmar Winzer (1996)



Gewürdigte Funktionsträger bei der VBE Vertreterversammlung 2018 in Pforzheim.



Protestaktion des VBE mit weiteren Organisationen des Beamtenbunds gegen den von der Landesregierung geplanten Stellenabbau (2014)

Sonderseiten zum Jubiläum des VBE BW (1971-2021)



Gespräch mit Helmut Rau, damals noch Staatssekretär im Kultusministerium (Mitte), Otmar Winzer, Vittorio Lazaridis (KM), Rudolf Karg, Gerhard Freund.



2012: Protestaktion des VBE mit vielen weiteren Organisationen des bbw in der Liederhalle (oben). Ministerpräsident Kretschmann bei seiner Ansprache (links).



VBE Vertreterversammlung 2010. Gerhard Brand wird zum VBE Landesvorsitzenden gewählt, Rudolf Karg zum Ehrenvorsitzenden ernannt.



Der VBE ist regelmäßig bei der Bildungsmesse didacta mit einem großen Stand und vielfältigem, stets gut besuchtem Programm vertreten.



Deutscher Lehrertag in Mannheim (2016). Landesvorsitzender Gerhard Brand bei seiner Begrüßungsrede.

Das neue Lehrerinnen- und Lehrerhandbuch 2022

Jetzt bestellen – sofort lieferbar!



Nur 14,50 Euro für Lehrkräfte
24,50 Euro für Schulen
+ Versandkosten

Bestellung an:
VBE Wirtschaftsservice GmbH
Heilbronner Straße 41
70191 Stuttgart

Fax: 0711 / 2293858
E-Mail: wirtschaftsservice@vbe-bw.de
Internet: <https://www.vbe-wirtschaftsservice.de>

Perfekter Ratgeber in schulischen Fragen ...